

Noch in diesem Jahr: Die GS Horn wird als erste Schule Deutschlands „Steinberg Modell Schule“

Eine Beschreibung der Zusammenarbeit

1. Teil: Steinberg und Cubase in Education

Die Firma Steinberg Media Technologies aus Hamburg ist seit mehr als 20 Jahren Pionier im Bereich von Musik- und Medienproduktions-Software. Produkte wie Cubase, Wavelab und VST Instrumente sind Standard im professionellen, semi-professionellen wie auch hobby-ambitionierten Homerecording-Bereich geworden. Steinberg ist heute mit mehr als zwei Millionen Benutzern in der ganzen Welt einer der weltweit größten Anbieter von Software für die Musik und Audiotbearbeitung.

Durch die rasante technologische Entwicklung von Computer-Hardware und den zunehmenden Preisverfall von PCs ist es heutzutage jedermann möglich, zuhause sein eigenes PC-basiertes Recordingstudio einzurichten und Musik in professioneller Qualität zu produzieren. Die eingesetzte Software verlangt dem User dennoch grundsätzliche Kenntnisse in den typischen Abläufen eines Recording-Projektes ab. Steinberg begegnet dieser Tatsache mit einem breiten EDUcation Programm.

Speziell Schulen sowie Schülern und Lehrern werden bereits seit Jahren attraktive Sonderkonditionen und Mengenrabatte für fast alle Steinberg Produkte angeboten. Zudem wurde auf dem diesjährigen AfS-Kongress ein besonders attraktives Produkt-Paket für Schulen vorgestellt. Das Bundle ***School Band*** (infos unter www.steinberg.de/schoolband), bestehend aus „Cubase SE“, der „Virtuellen Instruments Collection“ sowie „Wavelab Essential“, kann als 10er Lizenz preiswert erworben werden. Die Einsatzszenarien sind vielfältig und breit gefächert und gehen weit über den normalen Musikunterricht hinaus.

Anwendungsbereiche sind z.B.

- Arrangieren und Komponieren für Schulband/Schulchor/Bigband etc.
- Instrumental-Playbacks für das Einzel-Üben, als Mitspiel-Playback oder für Übungszwecke in der Unterrichtsgruppe herstellen und brennen
- Professionelle Klangbibliothek nutzen, Soundexperimente durchführen
- Remixes von bekannten Songs anfertigen, eigene Songs herstellen und brennen
- Physikalische Grundlagen der Musik visualisieren
- Notendarstellung, Notenbearbeitung und Notendruck nutzen
- Transponieren, Parameter-Veränderungen auf Knopfdruck herstellen
- Videos selbst vertonen
- Musik analysieren

Unterrichtsbegleitende Anwendungen:

- Schulensembles aufnehmen, abmischen und direkt auf CD brennen
- Beiträge für das Schulradio schneiden und abmischen
- Videovertonung: mehrsprachige Tonspuren zu einem Film erstellen z.B. im Fremdsprachenunterricht
- Hörspielprojekte
-

In der aktuellen **EDUcation-Initiative** von Steinberg stehen verschiedene Pilotprojekte im Umfeld von Musikschulen, Hochschulen und allgemeinbildenden Schulen im Mittelpunkt. Im Rahmen des neuen Pilot-Projekts Steinberg Modell Schule werden öffentliche Schulen mit einem ambitionierten Musikunterricht, einem besonderem Musikprofil und einem nicht alltäglichen Equipment (wie z.B. Musikrechnerräume) zur Kooperationsschule ernannt. Eine Steinberg Modell Schule will sich als Ort für Fortbildung, Seminare und Workshops sowie als Kommunikationsplattform etablieren. Neben der Idee einer zentralen Anlaufstelle für interessierte Musiklehrer, die in Form von Fortbildungsseminaren und Workshops zusätzliche Optionen vermittelt bekommen, wie man den herkömmlichen Musikunterricht durch den Einsatz von PC, Maus und Cubase attraktiv erweitern kann, soll insbesondere ein Austausch zwischen Musik- (pädagogischen) Hochschulen, Musikschulen sowie praktizierenden Lehrern und Verlagen stattfinden, um mögliche Einsatzszenarien von „neuen Medien“ im Musikunterricht in sinnvolle Unterrichtsleitfäden und -materialien zu überführen. Für Hochschulen sollten Erkenntnisse aus der praktischen Unterrichtsarbeit und Projekten in den Modellschulen sowie Ideen für die Modifikation der universitären Ausbildung von (Musik-)Pädagogen entstehen.

„Die Jugendlichen von heute warten auf neue multimediale Angebote in ihren Schulen, die ihre private Anwendermentalität berücksichtigen und sinnvoll einbinden. Speziell im Musikunterricht finden Hip-Hop-Workshops, Multimedia- oder Schülerradio-Projekte sowie DJ-Kurse bereits punktuell Einzug in Schulen und Musikunterricht. Arbeiten am PC und der Umgang mit Software ist den Schülern oftmals besser vertraut als den Lehrern. Vorrangiges Ziel muss es daher sein, den Lehrern Hemmnisse und Unbehagen im Umgang mit Cubase & Co. zu nehmen und in Form von kompletten, aber dennoch flexiblen Unterrichtskonzepten praktikablen Nutzen zu stiften. Der Umgang mit Software und die Nutzung von Funktionalität darf daher nicht Selbstzweck und Fokus von Fortbildungen sein, sondern soll vielmehr als wichtiges und einfaches Werkzeug in Form von Unterrichtsleitfäden verstanden und vermittelt werden. Und das für praktizierende Lehrer als auch für angehende Pädagogen, die sich noch in der universitären Ausbildung befinden. Einhergehend damit sollte auch die „klassische“ Lehrerrolle überdacht und eine Transformation von einer vermittelnden in eine coachende Rolle diskutiert werden. Geschulte Trainer müssen daher die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten diesen Zielgruppen in den Modellschulen aufzeigen“, erklärt Lars Meding, Education Manager bei Steinberg in Hamburg.

Im Übrigen bestehen für jeden „normal Interessierten“, der sich für Recording mit Cubase außerhalb des schulischen Einsatzes interessiert, qualifizierte Fortbildungsmöglichkeiten in sogenannten Steinberg Trainingscentern (STC), die seit letztem Jahr flächendeckend in Deutschland etabliert werden sollen. Neben den offiziellen STCs gibt es bereits eine Vielzahl privater Initiativen sowie Studios und Schulen, die Kurse mit Cubase und anderen Steinberg-Produkten anbieten. Steinberg unterstützt zudem Wettbewerbe wie SchoolJAM und den John Lennon Talent Award sowie besondere Projekte wie *Mac Beth* an der Deutschen Schülerakademie und *Musik & PC* der Musikschule Bochum.

Creativity First, heißt es bei Steinberg. „Wir sehen uns als Lieferant von Werkzeugen innerhalb einer kreativen Wertschöpfungskette, an deren Ende nicht unser Produkt (Cubase), sondern die Musik steht. Musik und Musizieren sind wichtiger Schlüssel zur ganzheitlichen Entwicklung und erfolgreichem Lernen für Schüler. Dieser besonderen pädagogischen sowie kultur- und gesellschaftspolitischen Bedeutung wollen wir als Industrieunternehmen in Zeiten von PISA-Diskussionen Rechnung tragen und unterstützen damit insbesondere die Initiativen aller Musik-Verbände und -Institutionen, die sich unter dem Dach des Deutschen Musikrates

zusammenfinden, um dem Musikunterricht durch Attraktivität und Unverwechselbarkeit wieder genau diese Bedeutung zu verleihen.“, so Lars Meding.

2. Teil: Vorstellung der Gesamtschule Horn und des Projektes Steinberg-Modellschule

Während der Produktion unserer ersten Instrumentenkunde-CD-Rom „*Hör by Spiel*“ im schuleigenen Tonstudio der GS Horn, an der in den letzten 2 Jahren über 300 SchülerInnen der Schule beteiligt waren, konkretisierte sich die Vorstellung von einem Musik-RAUM, in dem SchülerInnen unserer Schule alle Bedingungen vorfinden, Audio-CDs und Musik-CD ROMs selber herzustellen. Gleichzeitig sollte dieses Equipment anderen Schulen, Studenten und Erwachsenen für Fortbildungen zur Verfügung gestellt werden können.

Die Schulleitung der GS Horn zeigte sich schon im Laufe der Arbeit an „*Hör by Spiel*“ von der Idee eines musikeigenen Rechnerraums überzeugt, dass noch vor den Sommerferien 2005 die Vorstellungen eines direkt an die Musikräume gekoppelten Rechner-Raums in die Tat umgesetzt wurden.

Nach wenigen Gesprächen, einer Raumbegehung und den entsprechenden Anweisungen verschwand an nur einem Vormittag die Wand zwischen dem ehemaligen Lehrerarbeitsraum und einem unnötigen Sammlungsraum, Steckdosen wurden angebracht und der Raum neu gestrichen.



(Der neue Raum ist noch kahl, aber hell. Die Instrumente stehen herum, weil einer der Musikräume nebenan gleichzeitig zum Gruppen- und Einzelübungsraum umgebaut wird)

Steinberg steigt ein

In dieser Phase fanden erste konkretisierende Gespräche mit Vertretern der Firma Steinberg Media Technologies statt, denen die Musiklehrer der GS Horn das Angebot machten, eine Minimal-Version des Sequenzer-Programms Cubase mit auf die CD ROM „Hör by Spiel“ zu setzen.

Nach wenigen Mails und Telefonaten traf man sich zu ersten Gespräche in den neuen Räumen, um mit Vertretern der Abteilungen PR und Education der Firma Steinberg eine Zusammenarbeit auszuarbeiten.

Die Zusammenarbeit wird konkretisiert

Bei einem zweiten Gespräch mit Steinberg, der Schulleitung und den Musiklehrern kristallisierte sich heraus, dass die Firma Steinberg unter einer Zusammenarbeit weit mehr versteht als nur eine Beteiligung an einer CD.

Fasziniert von der praktischen Arbeit der Musiklehrer, von der teilweise professionellen Ausstattung und dem besonderen Engagement für die SchülerInnen der Gesamtschule im sozialen Brennpunkt bot die Firma an, die GS Horn mit dem Produkt-Bundle *School Band* sowie einem zusätzlichen Software-Paket, bestehend aus allen im Hause Steinberg entwickelten Produkten (Wert: über 6000,- Euro) auszustatten. Mit diesem Fundament sollte ein eigener Musik-Rechner-Raum als Trainings-Zentrum für Musikproduktionen am PC in Verbindung mit praktischem Musizieren auf Musikinstrumenten etabliert werden.

Die Titel „Steinberg Modellschule“ oder „Steinberg Project School“ wurden diskutiert auf einer Basis gemeinsamer Wertschätzung – ohne Vertrag und ohne weitere geschäftliche Verpflichtungen.

Die Einweihung des Musikrechner-Raumes soll im Rahmen eines Öffentlichkeits-Termins offiziell noch in 2005 erfolgen. Hier soll vor geladenen Gästen (Sponsoren, Stiftungen, Landesmusikrat, Steinberg, Hamburger Schulen, Schulberhörde, Deutscher Musikrat, Musikschulen sowie lokale Rundfunkanstalten etc.) deutlich gemacht werden, welche Möglichkeiten die Zusammenarbeit in Zukunft an der GS Horn eröffnen kann und will:

- der neue Raum ist als Rechnerraum besonders attraktiv, da Schüler-, Lehrer-, und Studentengruppen im angrenzenden Musikraum und im Gruppenraum mit Einzelübungsplätzen live am Instrumentarium einüben können, was später an den Rechnern aufgenommen und bearbeitet wird;
- einzelne Übungsphasen am Instrument können im auf der anderen Seite angrenzenden Übungsraum stattfinden, der parallel zur Einrichtung des Rechnerraums entsteht. Hier „in natura“ erprobte Spieltechniken, Patterns, Melodien oder Harmonien können ebenso aufgenommen, übertragen und am PC bearbeitet werden;
- der Raum eignet sich besonders auch als Fortbildungsraum für praktizierende und angehende MusiklehrerInnen und MusikerInnen sowie SchülerInnen-Gruppen anderer Schulen, da diese mögliche Vorurteile gegenüber „technisierter Musik“ in einem gewohnten, musikalischen Ambiente eher ablegen mögen.

Musik – und Musikrechnerräume



(Der Rechner-Raum zeigt schon Profil, nur die Rechner fehlen. Noch...)



(Der angrenzende Musikraum für Gruppen, Klassen und Kurse)



(Der angrenzende Musikübungsraum für Einzel- und Kleingruppentrainings)

Budgetproblematik

Durch die massiven Kürzungen in Zusammenhang mit der Einführung der Hamburger LehrkräfteArbeitszeitVerordnung sowie auch seit völlig unüberschaubarer Haushalte durch die unprofessionelle Einführung der Schulbuchfinanzierung sind besonders Schulen im sozialen Brennpunkt auf öffentliche Hilfe angewiesen, da von den Eltern nicht erwartet werden kann, dass sie mit ihren eigenen geringen Einkünften noch zusätzlich schulische Projekte unterstützen.

Der Musikbereich selbst konnte in dieser Phase auf keinerlei Rücklagen mehr zurückgreifen, da die CD-ROM, ein angehendendes Cajon-Bau-Projekt und die Einrichtung der neuen Räume noch auf eine Finanzierung warteten.

Der momentane Stand der Dinge – weiteres Engagement

Nach intensiven Bemühungen und zahlreichen Kontakten der Musiklehrer und Steinbergs zu möglichen Sponsoren konnte

- der angrenzende Musikraum für spätere Aufnahmen praxistauglich verkabelt werden
- der Gruppenarbeitsraum mit Zwischenwänden und Instrumenten für Übungszwecke ausgestattet werden (Drums, Percussion, Keyboards, Bass, Gitarre, Stabspiele)
- alle zukünftigen Rechnerplätze mit 17-Zoll-Monitoren ausgestattet werden (Behördenspende, allerdings NICHT Schulbehörde)
- AMD gewonnen werden für das Sponsoring eines Rechners
- YAMAHA für eine Spende von mindestens 4 Midi-Keyboards gewonnen werden

STEINBERGs Software-Paket wartete im Grunde nur noch auf 6 Rechner, für die zahlungswillige Sponsoren zu finden allen Beteiligten mittlerweile unmöglich erschien, nachdem selbst Prof. Hans Bäßler (Hannover) sich für das Projekt stark machte und auch seine Bemühungen keinen potenziellen Sponsor bewegen konnte, die Summe von 6000,- Euro bereitzustellen.

Der Durchbruch gelang mit Hilfe einer kleinen, aber feinen Stiftung.

Die **Preuschhof-Stiftung zur Unterstützung von sozial benachteiligten Jugendlichen** übernahm den Betrag nach einem unkonventionellen Besuch, einem intensiven Gespräch und ein paar Tassen schwarzen Kaffees. Herr Preuschhof kam, sah, überzeugte und ließ sich überzeugen. Nach einer formlosen Zusage und zwei Handschlägen kann es endlich losgehen.

Im nächsten Schritt werden nun mit der Firma Steinberg leistungsfähige Rechner und die benötigte Hardware wie Audio-Karten, Verkabelung, Equipment etc. ausgesucht und beschafft. Aus der jetzigen Situation heraus lässt sich sagen, dass das Pilot-Projekt und die Einweihung der Musikrechnerräume noch in diesem Jahr (2005) zu Stande kommen können.

Wie wichtig insbesondere in Zeiten aktueller PISA-Diskussionen ein besonderer Beitrag durch musikpraktische Angebote an Schulen, speziell aber an Schulen in sozialen Brennpunkten erreicht werden kann, ist seit Jahren aus unterschiedlichen Initiativen der öffentlichen Musik-Verbände wie AfS, VDS, Deutscher Musikrat, aber auch durch private Initiativen von Vereinen und Industrieunternehmen wie YAMAHA, Steinberg, let's make music etc. bekannt, die ihre Forderungen immer wieder auch an die bildungspolitischen Behörden auf Landes- und Bundesebene adressieren.

Die Zielsetzung des Musikbereichs der Gesamtschule Horn als Steinberg Modellschule verdeutlicht die grafische Darstellung am Ende dieses Berichtes. Hier wird deutlich, warum es gerade in unseren Zeiten Sinn macht, besonders auch sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche zu fördern, um ihnen mit Hilfe der Schul-Kulturangebote die Integration in gesellschaftliche Regel- und Arbeitsprozesse zu erleichtern oder sogar erst zu ermöglichen.

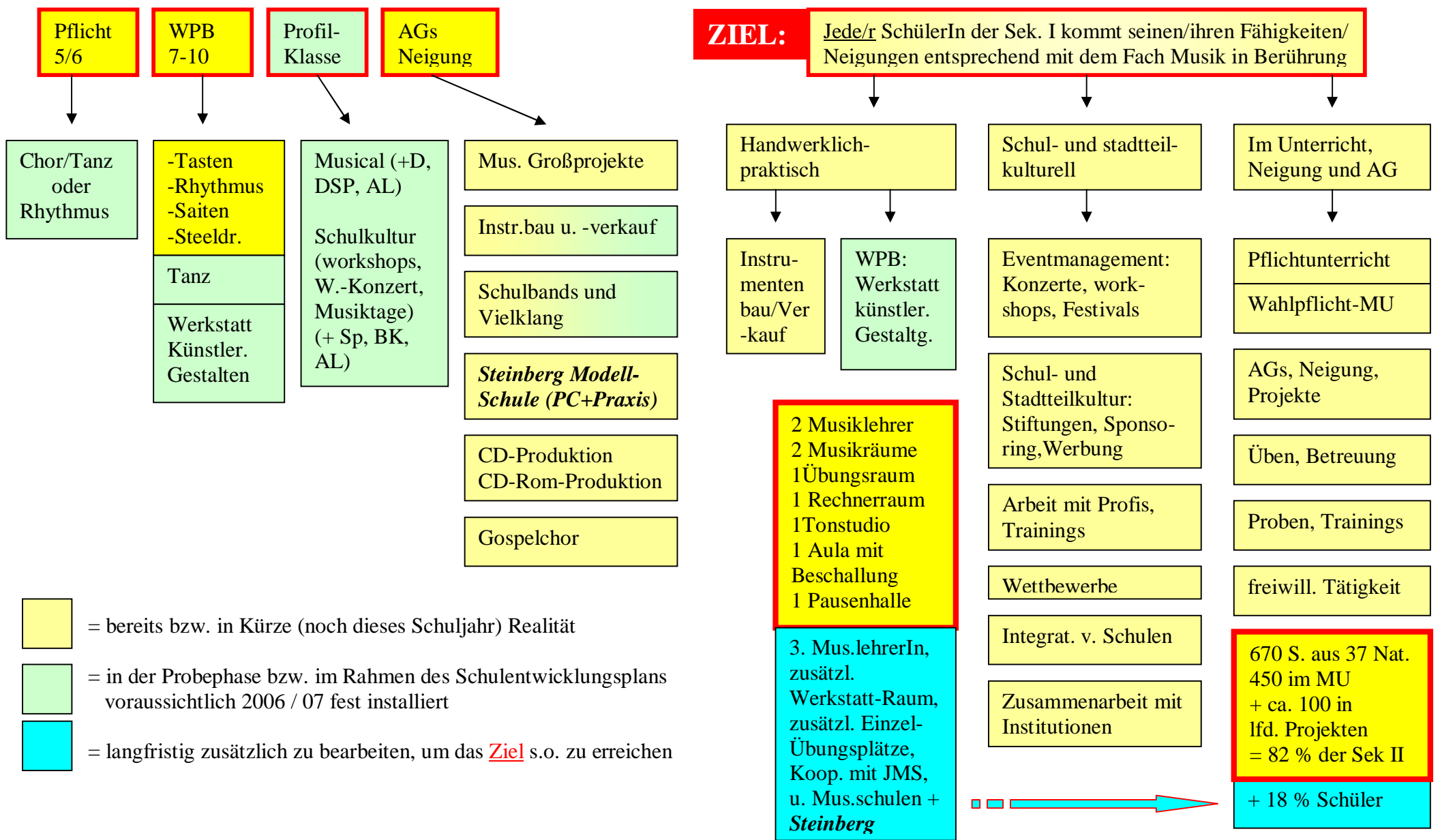
Übergeordnetes Ziel ist es zudem, über Musikunterricht und Musikprojekte hinaus in der Steinberg Modellschule generell weitere Einsatzszenarien neuer Medien (und durch den Einsatz von School Band im speziellen) zu eröffnen durch

- das Aufnehmen, Abmischen und direkte Brennen von Einzel- und Gruppenproduktionen
- Videovertonungen im Fremdsprachenunterricht (z.B. mehrsprachige Tonspuren zu einem Film erstellen), Nutzung der Möglichkeiten als „Sprachlabor“
- Hörspielprojekte, Darstellendes Spiel im Film, Präsentationen
- Schulradioprojekte, Projektwochen-TV usw.,
- Kunst-Experimente, Sound-Installationen etc.

um den kulturellen Erfahrungshorizont der SchülerInnen im Umgang mit neuen Medien in der Praxis zu erweitern und langfristig über die Beschäftigung mit klar strukturierten Inhalten einen Weg zur Auseinandersetzung mit der digitalen Welt zu ebnen, der nicht vornehmlich geprägt ist durch konsumierend-reaktives Verhalten.

Musikprofil Popularmusik der GS HORN: das kulturelle Dach der Schule – „Schule aus einem Guss – das Horner Modell“

inhaltlich ↔ allgemein- u. schulkulturell / Identifikation mit der Schule / Außenwirkung



= bereits bzw. in Kürze (noch dieses Schuljahr) Realität

= in der Probephase bzw. im Rahmen des Schulentwicklungsplans voraussichtlich 2006 / 07 fest installiert

= langfristig zusätzlich zu bearbeiten, um das Ziel s.o. zu erreichen



Kurze Präsentation der Gesamtschule Horn und ihrer bisherigen musikalischen Aktivitäten

Die Gesamtschule Horn ist eine Schule im sozialen Brennpunkt mit dem Haupteinzugsgebiet Hamburg-Horn/Billstedt. Der inoffizielle Ausländeranteil beträgt rund 70%, denn in vielen Familien wird trotz offizieller Deutscher Staatsangehörigkeit nicht unbedingt Deutsch gesprochen.

Die GS Horn besteht aus den Abteilungen Primarstufe (ca. 240 SchülerInnen), der Sekundarstufe I (ca. 670 SchülerInnen) und der Sekundarstufe II in Kooperation mit der Sekundarstufe II der Gesamtschule Mümmelmannsberg (zusammen ca. 230 SchülerInnen).

Der Musikbereich der GS Horn arbeitet seit Jahren praxis- und ziel/ergebnisorientiert.

Er spielt für die Kinder und Jugendlichen der Schule seit Jahrzehnten neben dem FB Sport eine herausragende Rolle in Bezug auf

- Förderung und Bildung sozialer Kompetenzen
- Konzentration auf gemeinsame Ziele
- Förderung rhythmischer und musikalisch-handwerklicher Fertigkeiten
- Ausgleich zu kognitiv ausgerichteten Fächern
- Identifikation mit der Schule und ihrer öffentlichen Rolle
- Identifikation mit innerschulischen und zwischenmenschlichen Zielen

Der Musikbereich der GS Horn hat seit Bestehen der Schule stets seine Arbeit veröffentlicht und somit vergleichbar gemacht, u.a. auch durch die Teilnahme an Wettbewerben und die Produktion von Tonträgern und Büchern.

Alle Veröffentlichungen sind ausschließlich in engster Zusammenarbeit zwischen SchülerInnen und Musiklehrern entstanden:

- Produktion von 34 Schul-CDs in 35 Jahren des Bestehens der GS Horn
- Produktion zweier großer Musicals in Zusammenarbeit mit der Hamburger Polizei und 8 Schulen des Umkreises
- Fünf 1. Preise und ein 2. Preis bei den Liederwettbewerben der Hamburger Polizeiverkehrslehrer
- ein 1. Preis im Chorwettbewerb des HA im Hamburger Michel
- ein 2. Preis im bundesweiten Wettbewerb gegen Gewalt auf dem Schulweg des Kindersorgentelefon
- Produktion zweier Liederbücher (davon eins erschienen im Schott-Verlag, Mainz) und eines Gospelbuchs
- 12-jährige Arbeit von Gospelchören, Teilnahme an den Gospelfestivals im Michel und Wandsbeker Gospelnights u.v.m.

Ein Auszug aus der Schulchronik 2004 der Gesamtschule Horn beschreibt die Arbeit des Fachbereiches Musik in den letzten Jahren:

Eine Schul-LP, viele Schul-, Gesangs-, Instrumental-, Gospelchor-CDs und -MCs wurden produziert und zwei Musicals auf die Beine gestellt; mehr als 500 Schüler/innen sangen seit 1993 in unseren Gospelchören mit, zahllose Bands übten in den Musikräumen der Schule; „Lutschbonbon“ führte Revuen auf, der „Teeny-Chor“ produzierte Hits, die jetzt sogar als Liederbuch mit CD im Schott-Verlag erschienen sind; auf 6 erste und 2 zweite Preise in Lieder- und Chorwettbewerben kann die Schule mit Stolz zurückblicken; es traten Profis mit

und bei der GS Horn auf wie Audrey Motaung, das Hamburger Polizeiorchester, die Gospelgrößen Kent Stevenson und Mama Baptiste aus den USA, TM Stevens (Bassist bei Tina Turner) und Udo Dahmen (Drummer u. A. bei Sting) rockten vor 300 Schüler/innen ab. Der Keyboarder von Udo Lindenberg, Hendrik Schaper, schenkte der GS Horn ein halbes Studio-Equipment, Prof. Udo Dahmen Profi-Snaredrums für die Schlagzeug Sets, Gottfried Böttger heizte mit den GS Horn Gospel-Chören den Michel ein, die Hamburger Sparkasse finanzierte u.a. das letzte Musical der Schule, die Elisabeth-Kleber-Stiftung schenkte 4 kabellose Mikros, Gospelchor und Steelband wirkten Jahr für Jahr bei den Polizeishows in der Alsterdorfer Sporthalle mit. Auf Messen, in Kirchen und Seniorenheimen, in Sportvereinen und auf Schulfesten – überall sangen und spielten die Schüler/innen, die nicht einmal vor Radio und TV halt machten. Im NDR, bei Radio Hamburg, zuletzt in einer Gospel-Sonntakte-Sendung mit dem Chor, der Steelband und der Rhythmusgruppe „Flying Fingers“ – die GS Horn war dabei. Sogar für Hörspiele und eine Fernsehsendung über die menschliche Stimme wurden die Schüler „ausgeliehen“. Unzählige Weihnachts-, Einschulungs-, Abschluss- und Jubiläumskonzerte gehörten ebenso zum Horner Musikalltag, wie das erste Pilot-Profil Pop-Musik, mit dessen Hilfe endlich alle Schüler der 5. und 6. Klassen ein Mal wöchentlich die Grundlagen des Instrumentalspiels erlernten.

Seit diesem Schuljahr weist die GS Horn offiziell ein

„Musikprofil Populärmusik“

aus, welches in Zukunft durch entsprechende Veränderungen des Lehrangebotes und des Schulalltags zusätzlich mit außerunterrichtlichen Angeboten und Projekten gefüllt werden wird.

Für alle Musik-Projekte unserer Schule gilt in Bezug auf den kulturellen Erfahrungshorizont unserer SchülerInnen: die aktive (Er)Schaffung von (Klein)-Kultur ist deutlich einer (meist eher theoretischen oder betrachtenden) Beschäftigung mit „großer“ oder „ernster“ Kunst vorzuziehen, um langfristig über die praktische Beschäftigung mit wohldosierten Inhalten einen Weg zur Auseinandersetzung mit diesen und neuen Erfahrungen zu ebnet.

Nur so ist bei kulturell eher ungeübten Jugendlichen ein persönlicher Bezug zur kulturellen Umwelt herzustellen, der vergleichen, bewerten, einordnen und das eigene (enge) Welt(kultur)bild verändern hilft.

Die SchülerInnen sind es seit Jahren gewohnt, dass sie zu besonderen Gelegenheiten immer wieder gebeten werden, ihre Mitarbeit an Projekten außerhalb des Unterrichts dem Musikbereich zur Verfügung zu stellen.

Mit zunehmenden Anforderungen verhalten sich dementsprechend auch die SchülerInnen professioneller, obwohl sie privat nicht die Möglichkeiten haben, sich wie Kinder besser situierter Haushalte an einem Instrument in der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Dieser in unserer Schule erlernte professionellere Umgang wiederum führt nicht selten schon nach kurzer Zeit zu einem deutlichen Zuwachs an Selbstwertgefühl, welches nicht unbedingt zu den besonders ausgeprägten Eigenschaften der GS Horner Klientel gehört, obwohl das Verhalten im Stadtteil oftmals das Gegenteil vorgaukelt.

Besonders wichtig aber ist das etablierte Gefühl des „eingebunden Seins“ der SchülerInnen in die Entwicklungsprozesse ihres Musikbereichs.

Die Identifikation der Schüler mit den Ideen ihrer Musiklehrer Jens Everling und Arend Schmidt-Landmeier, das Verfolgen der Erfolge und Misserfolge, das persönliche Interesse am Gedeihen einer „Schule in der Schule“, wie die Musikräume manchmal genannt werden,

nimmt von Jahr zu Jahr zu – in dem Maße, wie die Schüler auf ihre Beteiligung an den Projekten stolz sein können.

Entsprechend interessant ist auch die Erfahrung beider Musiklehrer seit ca. 12 Jahren bezüglich des Umgangs der Schüler mit „ihren“ Räumen, „ihren“ Instrumenten und in Zukunft auch mit „ihren Rechnern“:

Der Musikeetat von ca. 2000,- Euro pro Schuljahr, ein vergleichsweise geringer Betrag gemessen an der Größe der Schule, konnte – abzüglich einer geringen Summe für die Reparatur von Verschleißteilen – grundsätzlich in die Ausstattung investiert werden, für alle SchülerInnen sofort sicht- und nutzbar.

Die Instrumente sind nirgendwo eingeschlossen, sondern befinden sich spielbereit offen in den Räumen. Dennoch oder gerade deshalb wurden seit 12 Jahren, seit der Umstrukturierung des Bereichs in Richtung offenes Lernen, weder Instrumente gestohlen noch bewusst zerstört.

Die Schüler wissen, wofür sie im Musikbereich der GS Horn mitarbeiten:

für ihren Musikbereich, ihren Spaß, für ihre Instrumente, ihre neuen Rechner und ihre Interessen. Und diese Interessen decken sich immer häufiger mit denen der Schule, mit ihrer Schule.